

# Kostenlose Verhütung wird sehr begrüßt

**Soziales** Die Fallzahlen in der Schwangeren- und Konfliktberatung steigen. Das Kind zur Adoption freizugeben, anstatt es abzutreiben, ist für die meisten Frauen keine Option. *Von Monika Schwarz*

Die Jahresberichte der Schwangerenberatung Donum vitae und der Diakonischen Bezirksstelle wurden im Jugendhilfeausschuss präsentiert. Die Donum-vitae-Vorsitzende Annette Maria Rieger berichtete von 341 Frauen und Paaren, die 2021 in die Beratung gekommen waren. In 234 Fällen ging es dabei um die allgemeine Schwangerenberatung mit Fragen rund um die Schwangerschaft und den Mutterschutz, in 97 Fällen standen Konflikte rund um die ungewollte Schwangerschaft im Mittelpunkt.

Diese Konflikte seien so unterschiedlich wie die Lebenslagen und das Alter der Betroffenen, sagte Rieger. Bei der ergebnisoffenen Beratung würden stets finanzielle und sonstige Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Zwischenzeitlich habe der Verein auch die durch die Pandemie unterbrochene Präventionsarbeit wieder aufgenommen und neue Ideen und Konzepte entwickelt.

Dank der Initiative der Frauenliste bestehe in Kooperation mit dem Sozialamt die Möglichkeit, bedürftige Frauen auf Antrag mit kostenlosen Verhütungsmitteln auszustatten. Dafür sei der Verein sehr dankbar. Im Unterschied zur Diakonischen Bezirksstelle arbeitet Donum vitae im Ehrenamt und stoße dabei an seine Grenze.

Froh sei sie über die beiden Beraterinnen Tina Vollmer und Jamika Harr, die den Verein mit einem Stellenumfang von 60 Prozent (seit April) sowie 100 Prozent unterstützen. Rieger lud Ausschussmitglieder in die Jahreshauptversammlung im Horber Kloster am 30. Juni ab 19.30 Uhr ein.

Der Vorsitzende der Diakonischen Bezirksstelle Tobias Ditlevsen berichtete von 248 Ratsuchenden im vergangenen Jahr. Bei 45 seien es Konfliktgespräche gewesen. Auch Ditlevsen vermeldete leicht gestiegene Fallzahlen bei gleichzeitig leicht reduziertem Stellenumfang aufgrund eines Mitarbeiterwechsels. Ratsuchende an Donum vitae verweisen zu können, habe die Situation erleichtert. Bei den Beratungen hätten die Sicherung des Lebensunterhalts und die Sorge um die Zukunft eine große Rolle gespielt.

Über das Sozialministerium habe die Bezirksstelle im vergangenen Jahr das Projekt „Netzwerk



Annette Maria Rieger und Beraterin Tina Vollmer berichteten über die Nöte von ungewollt Schwangeren. *Bild: Monika Schwarz*

Hebammen“ ins Leben gerufen und zwischenzeitlich auch verlängert bekommen. Ziel sei es, eine Hebammensprechstunde als Anlaufstelle für Frauen ohne feste eigene Hebamme und in Einzelfällen auch ohne Krankenversicherung einzurichten.

**„Wer sich gegen das Kind entschieden hat, unterbricht in der Regel die Schwangerschaft.“**

Tina Vollmer, Beraterin

Auch das Problem zu kleiner und teurer Wohnraum ziehe sich durch die Beratungen und werde durch die steigenden Energiekosten größer. Schon jetzt tauchten in den Beratungen zunehmend Menschen mit hohen Stromschulden auf. Die Problematik treffe zunehmend auch werdende Eltern. Für die von der Frauenliste initiierte Verhütungskostenlösung mit dem Sozialamt sei auch er sehr dankbar. Das Angebot werde in Anspruch genommen und sei aufgrund der Niederschwelligkeit gut angelaufen.

Kreisrätin Bärbel Altendorf-Jehle (Frauenliste) erkundigte sich nach den Adoptionszahlen und nach Möglichkeiten, das Image einer Frauen, die ihr Kind abgeben möchte, zu verbessern. Zudem wollte sie wissen, ob Erfahrungen mit „Gewalt im Kreiß-

saal“ aufgrund der Überlastung des Personals bekannt seien.

Beraterin Tina Vollmer sagte dazu, dass Frauen auf die Möglichkeit einer Adoption hingewiesen werden. Doch kaum eine Rat-suchende entschlief sich dazu. Konkrete Zahlen seien aus der Schwangerenberatung nicht zu erwarten. Auch Fälle der „vertraulichen Geburt“ seien ihr im Kreis nicht bekannt.

Tobias Ditlevsen sagte dazu: Da Adoptionen in den Bereich des Jugendamtes fallen, habe auch er keine Statistiken vorliegen. Wer sich gegen das Kind entschieden habe, unterbreche in der Regel die Schwangerschaft und entscheide sich nicht für eine Freigabe zur Adoption, ergänzte Beraterin Tina Vollmer. Echte Inlandsadoptionen kämen im Schnitt nur alle zwei bis drei Jahre vor, bestätigte Jugendamtsleiterin Angelika Klingler.

In manchen Fällen gelinge es, Frauen zu einer Vollzeitpflege des Kindes zu überreden, aber die Fälle seien selten, so Klingler. Über Gewalt im Kreißsaal sei zumindest in Freudenstadt nichts bekannt. Hebammenmangel, der dazu führen könnte, zeige sich in aller Regel auch nicht im Kreißsaal, sondern eher draußen auf dem Land.

Auf Frage von Dr. Uwe Hellstern (AfD) betonte Vollmer, dass neun von zehn Männern Bescheid wüssten, wenn sich Frauen beraten lassen. Im Fall der Konfliktberatung seien die Männer oft mit dabei und ihrerseits im Konflikt.

# Bis zu 420 Grad im Brandcontainer

**Feuerwehr** In einem Brandcontainer von Netze BW übten im Waldachtal rund 80 Feuerwehrleute, mit hohen Temperaturen beim Löschen umzugehen. *Von Andreas Wagner*

Knapp 80 Atemschutzgeräteträger der freiwilligen Feuerwehren (FFW) aus den Landkreisen Freudenstadt und Calw nahmen an der Atemschutzfortbildung im neuen Brandübungscontainer der „Netze BW“ in Waldachtal teil. An den Ausbildungstagen waren jeweils zehn Angehörige der FFW-Waldachtal als Ausbilder und Betreuer dabei. Die eingeteilten Kameraden leisteten 220 ehrenamtliche Stunden und sorgten zusammen mit ihrem Kommandanten Marco Nofz (Gesamtorganisation) für einen reibungslosen Ablauf.

Der neue Brandübungscontainer der „Netze BW“ weist eine Fläche von rund 20 Quadratmetern auf und hält im Inneren mehrere gasbefeuerte Brandstellen bereit. So können ein Brand unter einer Treppe, der Brand eines Sofas oder Bettes sowie brennende Wände simuliert werden. Zu den weiteren Szenarien gehören ein brennender Elektroverteilerkasten, der Brand einer Gasleitung sowie der sogenannte Flash-Over, die Rauchgase durchzündung an der Decke des Containers.

Der Container wird von der „Netze BW“ bereitgestellt und unterhalten. Feuerwehren aus dem ganzen Land können ihr Interesse anmelden und erhalten eine Einweisung, wie der Container zu bedienen ist. Zusätzlich zur Ausbildung im Brandcontainer bietet die FFW-Waldachtal seit mehreren Jahren sogenannte Module an. Diese Module sind dem Containerdurchgang vorder- oder nachgelagert und dauern rund 20 bis 30 Minuten.

## Voneinander lernen

Alle Module dienen dazu, über verschiedene Themen zu sprechen, sie anzuwenden, voneinander zu lernen und den Blick über den Tellerrand zu wagen. „Hierbei entwickeln sich sehr konstruktive und lehrreiche Gespräche zwischen den Teilnehmern und unseren Ausbildern“, stellte der Pressesprecher der FFW-Waldachtal Michael Krüger fest. In diesem Jahr wurden die Themen Wärmebildkamera, Sicherheits-trupp (Atemschutznotfall), Schlauchmanagement sowie taktische Belüftung und Überdruckbelüftung behandelt.

Die Zielsetzung der Übung im Brandcontainer ist klar definiert. „Wir möchten die Teilnehmer an



Ein Flash-Over: Plötzlich brennt auch die Kellerdecke. Eine unangenehme Situation für den Feuerwehrtrupp. *Bild: Andreas Wagner*

den Umgang in einem engen Brandraum und die Wärme gewöhnen. Die Teilnehmer sollen unter erhöhten Temperaturen die gestellten Einsatzaufträge erledigen“, so Kommandant Nofz. In dem Übungsszenario musste der Atemschutztrupp, bestehend aus zwei Personen, zunächst über eine Leiter auf das Dach des Containers steigen, wo die Teilnehmer vom Ausbilder den Einsatzauftrag erhielten.

## Puppe aus Container bringen

Simuliert wurde ein Brand in einem Kellerraum. Mit einem Strahlrohr ausgerüstet musste sich der Trupp über eine Treppe ins Innere des Containers vorarbeiten und eine vermisste Person (Puppe) vor den Flammen retten. Nachdem diese ins Freie transportiert war, musste der Trupp ein zweites Mal in den Keller hinabsteigen und mit der Brandbe-

kämpfung beginnen. Disconebel erschwerte hierbei die Sicht massiv. Doch auch die Hitze im Container machte den Kameraden zu schaffen. Die Temperaturen können ein Maximum von rund 420 Grad erreichen, wenn der Bediener des Leitstands die Anlage ausreizt.

Nach ungefähr zehn Minuten war der Durchgang beendet und der Trupp konnte den Rückzug antreten. Im Nachgang der Übung wurden die Szenarien gemeinsam mit dem Ausbilder analysiert, Fehler angesprochen und Verbesserungsvorschläge gemacht. „Hierbei betonen wir aber immer, dass andere Vorgehensweisen nicht zwingend falsch sind und nur unsere richtig ist“, erklärte Krüger. „Wir erklären den Kameraden nur, wie wir gewisse Situationen lösen. Hierbei entsteht ein gesunder Austausch, bei dem wir viel voneinander lernen können.“

## Führung durchs Hotel Palmenwald

**Freudenstadt.** Stadtführerin Petra Rau bietet am kommenden Sonntag, 26. Juni, eine Führung durch das unter Denkmalschutz stehende Hotel Palmenwald Schwarzwaldhof an. Beginn ist um 14 Uhr am Haupteingang des Kurhauses in Freudenstadt. Die Tour führt über die um 1900 angelegte Kurpromenade zum Hotel. Bereits unterwegs erfahren sie einiges über die Luftkur in Freudenstadt. War die Hauptstadt im Schwarzwald um 1900 doch für ihre gute Luft bekannt und durch Alfred Hartmann zum „Kurort ersten Ranges“ avanciert. Die Führung ist barrierefrei. Die Teilnahme an der Führung kostet 10 Euro. In der Gebühr sind Kaffee und Kuchen im Hotel enthalten. Eine Anmeldung ist bis Samstag, 25. Juni, um 13 Uhr per SMS mit Name und Teilnehmerzahl möglich unter der Rufnummer 016 08 817 795. Spätere Anmeldungen sind nicht möglich, weil die Teilnehmerzahl im Hotel angemeldet werden muss. Auch eine Direktanmeldung im Hotel ist nicht möglich.

# Seiferling folgt auf Schindele

**Parteien** CDU-Gemeindeverband Baiersbronn hat einen neuen Vorsitzenden.

**Baiersbronn.** Der CDU-Gemeindeverband Baiersbronn traf sich im Schwarzwaldhotel „Tanne Tonbach“ zur Mitgliederversammlung. Vorsitzende Katrin Schindele legte ihren Rechenschaftsbericht ab und blickte auf die vergangenen Jahre zurück, die pandemiebedingt eine Herausfor-

derung gewesen seien. Sie bedankte sich mit einem Blumenstrauß und einem Geschenk im Namen des Vorstands bei Helga Liepelt, die als Schatzmeisterin mehr als 30 Jahre alle Vorsitzenden und den Gemeindeverband unterstützt hatte und sich nicht wieder zur Wahl stellte.

Der stellvertretende Vorsitzende Ingo Christein verabschiedete Schindele anschließend als Vorsitzende des Gemeindeverbands Baiersbronn, da auch sie auf eine Wiederwahl verzichtete. Er überreichte ihr als Dankeschön Blumen und ein Geschenk. Für Liepelt und Schindele gab es anhaltenden Beifall.

Zum neuen Vorsitzenden wählte der CDU-Gemeindeverband einstimmig Yannik Seiferling. Er bedanke sich für das Vertrauen und forderte die Versammlungsteilnehmer mit dem Motto „Altes bewahren, Neues wagen“ auf, die Zukunft des CDU-Gemeindeverband Baiers-



Der neu gewählte Vorstand mit dem neuen Vorsitzenden Yannik Seiferling (hintere Reihe Mitte) und Maria Klink, stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende (ganz rechts). *Bild: CDU-Gemeindeverband*

bronn weiter mit zu gestalten. Möglichkeit, die Arbeit und die Themenwelt der CDU-Vertreter im Gemeinderat Baiersbronn und Kreistag Freudenstadt ken-

nenzulernen, gibt es bei der nächsten Kommunalpolitischen Bilanz am Donnerstag, 21. Juli, von 19 Uhr an im Hotel „Waldlust“ in Tonbach. *NC*

## Stadtkapelle spielt zur Weißwurst

**Dornstetten.** Die Stadtkapelle Dornstetten lädt am Sonntag, 26. Juni, von 11 Uhr an zum Platzkonzert am Stadtbensee ein. Veranstalter ist die Narrenzunft Dornstetten, die ab 10 Uhr zünftiges Weißwurstfrühstück serviert.

## Nach Sommerpause ins Rathaus

**Freudenstadt.** Nach der Sommerpause finden die Sitzungen des Freudenstädter Gemeinderats wieder im Großen Ratssaal statt. OB Julian Osswald informierte das Gremium darüber, nachdem Stadtrat Axel Reich sich nach dem Zeitpunkt der Rückkehr in den „geliebten Ratssaal“ erkundigt hatte. Bisher sei die Lage einfach zu unsicher gewesen, sagte Osswald, weshalb der Kienbergsaal einschließlich Julisitzung reserviert sei. Nach der Sommerpause kehre der Gemeinderat dann in den Großen Ratssaal zurück. *mos*